

Internationales Ibis-Accor-Großmeisterturnier

Donatoren

Max Guttmann
Maspitzman



DRESCHER+LUNG
Ihr Haus für Gesundheit und Pflege

Hörauf & Kohler



Gögginger Neue Presse



Internationales Ibis-Accor-Großmeisterturnier

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert

Teilnehmer:

Großmeisterin Dana Reizniece (Lettland)
Großmeister Eduardas Rozentalis (Litauen)
Großmeister Ian Rogers (Australien)
Großmeister Suat Atalik (Bosnien Herzegowina)
Internationaler Meister Tibor Reiss (Ungarn)
Internationaler Meister Lothar Arnold (Karlsruher SF)
Internationaler Meister Stefan Bromberger (TV Tegernsee)
Internationaler Meister Christoph Renner (FC Bayern München)
FIDE-Meister Olaf Heinzel (FC Bayern München)
FIDE-Meister Gregory Pitl (SK 1908 Göggingen)
Ferenc Langheinrich (SV Bad Godesberg)
Helmut Wolfsteiner (SK Kriegshaber)

Turnierleiter:

Internationaler Schiedsrichter Dr. Ludwig Zagler

Eröffnung: Augsburg, 26.12.2004, 19.30 Uhr

1. Runde: Montag, 27.12.2004, 13.30 Uhr
Rundenbeginn täglich 13.30 Uhr, Silvester 9.30 Uhr
Dienstag, 28.12.2004, 11 Uhr: Empfang im Fürstenzimmer
Sonntag, 2.1.2005, 13.30: Im Goldenen Saal:
Wettkampf Dana Reizniece - Kreisligateam SK Kriegshaber
Letzte Runde: Donnerstag, 6.1.2005, 9.30 Uhr

Augsburg, 26.12.2004 – 6.1.2005



Senator Max Guttmann
in ehrendem Gedenken



Internationales Ibis-Accor-Großmeisterturnier

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert



Für Augsburg und das königliche Spiel engagieren sich spontan Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert als Schirmherr und Direktor Jochen Krauß (links) als Gastgeber des Ibis-Accor-Großmeisterturniers. (Photo: Rainer Irlsperger)

Bei der Siegerehrung des VII. Brauhaus-Riegele-Augsburg-Meisterturniers zeichnete Staatssekretär a. D. Bernd Kränzle (MdL) Johannes Pitl mit der Ehrennadel in Gold mit Brillanten des BLSV aus und „überredete“ den Geehrten anschließend zur Organisation des Ibis-Accor-Großmeisterturniers - gewidmet dem ehrenden Gedenken an Senator Max Guttmann. (Photo: Christina Bleier)



Rückblick in eine ruhmreiche Geschichte:

Internationales Holiday Inn Augsburg Großmeisterturnier 1988/89

Das erste Großmeisterturnier in Augsburg fand im Hotel Holiday Inn, dem damaligen Augsburg Schach-Mekka statt. Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Hans Breuer siegte Bachar Kouatly und holte sich als erster Spieler in der Geschichte des französischen Schachsports den Großmeistertitel. Ein Rundfunk- und Fernsehsender berichtete damals täglich in Paris über die Partien des späteren Vize-Präsidenten des Schachweltverbandes FIDE aus Augsburg.

Vier Siege gegen Frank Röder und Gerd Clever, die damaligen Spitzenspieler des Veranstalters SK 1908 Göggingen, sowie Eduard Meduna und Markus Stangl, waren mit Remispartien gegen Jonathan Levitt, Gerald Hertneck, Jiri Lechtynsky und Paul Benko die optimale Vorgabe, ehe zum Turnierfinale der Sieger des vorjährigen Augsburg Meisterturniers, Eckhard Schmitt diel, die Segel streichen mußte. Das Endklassement:

1. Kouatly (7) 2. Levitt (6)
 3. Hertneck (5) 4. Benko (5)
 5. Lechtynsky (5)
 6. Schmitt diel (5)
 7. Stangl (4½)
 8. Meduna (4)
 9. Röder (3) 10. Clever.
- Siegerehrung am 7.1.1989 in der 35. Etage des damals höchsten Hotels in Europa.

(Photo: Karl Kögler)

Internat. Brauhaus Riegele Augsburg Großmeisterturnier 1993/94

Ebenfalls Geschichte schrieb der Augsburg Christian Renner beim zweiten Augsburg Großmeisterturnier im seitherigen neuen Augsburg Schach-Mekka, dem Hotel Ibis beim Königsplatz. Zwar firmierte der jetzige Bundestrainer Uwe Bönsch als Turniersieger, Christian Renner hatte sich aber nicht nur seine allererste internationale Meisternorm, sondern mit dem Sieg über den Turnierfavoriten Viktor Gavrikov auch eine GM-Norm geholt, so daß er die ihm den Turniersieg kostende abschließende Niederlage gegen Aloyzas Kveinys verschmerzen konnte.

Inspiriert von seiner großartigen Leistung war Renner, der später zweimal mit dem u. a. von Senator Max Gutmann gestifteten Karl-Hans Achatz Preis ausgezeichnet wurde, auf dem Weg zum Titel „Internationaler Meister“ nicht mehr aufzuhalten. Das Endklassement „versteckt“ ein bärenstarkes Septett des SK 1908 Göggingen:

1. Bönsch (8) 2. Renner (8)
3. Gavrikov (7) 4. Christian Gabriel (7)
5. Kveinys (6½)
6. Schmitt diel (6) 7. James Howell (5½)
8. Michael Bezold (5) 9. Levitt (5)
10. Frank Röder (4)
11. Michael Bintakies (2½)
12. Dr. Bernd Baum (1½).

(Photo: Karl Kögler)



Turniersieger Uwe Bönsch unrahmt von Bundesspielleiter und Schiedsrichter August Hölldorfer (rechts) und Johannes Pötl.

Im Juli 1943 wurde der Schachklub 1873 Augsburg in Bad Oeynhausen Deutscher Meister. Zwei Bayerntitel in den Jahren 1955 (SK 1873) und 1991 (SK 1908 Göggingen) hellen eine lange Durststrecke nur wenig auf. Augsburgs hehren Ruf als Hochburg des königlichen Spiels mit Spielkunst und Titelehren zu wahren, war deshalb diesem exquisiten Quintett vorbehalten:



Deutschlandmeister 1957 **Dr. Paul Tröger** verbrachte sein halbes Leben in Köln, bekannte sich indessen zeitlebens zu seiner Geburtsstadt und war mit der Schachecke der Augsburg Allgem. 40 Jahre lang die unantastbare „Graue Eminenz“ im schwäbischen Schach. Bayerns Jugendmeister 1951 **Karl-Hans Achatz** wurde im Wettstreit der Besten zwölfmal Stadtmeister und siebenmal Schwabenmeister. Der Name des schwäbischen Regierungsbeamten war jahrzehntelang schlechthin Inbegriff und Synonym für Schach in Augsburg.



Christoph Renner, erster Schachspieler bei der Sportlehre am Goldenen Saal, war auch erster FIDE-Titelträger Augsburgs. Er setzte 1993/94 das lokale Glanzlicht der 20jährigen Geschichte der Augsburg Meisterturniere. **Dr. Martin Klebel** bestritt – mit dem Höhepunkt: Meisternorm 1992/93 – alle 44 Punktspiele in der fünfjährigen Hochzeit des Schachklubs 1908 Göggingen als Spitzenteam der zweiten Bundesliga. Er ist einziger Süddeutscher Meister und erster Internationaler Meister Augsburgs.

Der erfolgreichste Jugendspieler aller Zeiten auf bayerischer Ebene, **Gregory Pötl** wurde für insgesamt neun Landesmeistertitel in zwölf Versuchen dreimal im Goldenen Saal geehrt. Er erzielte nahezu unglaubliche Meisterresultate. 1995 als Rapidsieger 22:0 und von 1995 bis 2002 als Blitz-Bayernmeister in ununterbrochener Folge: 131 Gewinnpartien, neun Remis, zehn Niederlagen.



Gögginger Neue Presse

stellt vor:

April 2004

Der Organisator der Internationalen Augsburg Meisterturniere Johannes Pötl erfüllt sich einen Traum. Mit der Zusage von Großmeister Ian Rogers für das internationale „Ibis-Accor-Großmeisterturnier 2004/2005“ haben Schachspieler aus ca. drei Dutzend FIDE-Mitgliedsföderationen und allen fünf Kontinenten in der bayerischen Schachhochburg Augsburg ihre Visitenkarte abgegeben. Ian Rogers ist erster Großmeister des fünften Kontinents und seit 1980 unbestrittener Spitzenspieler Australiens. Der Bakkalaureus der Naturwissenschaften an der Universität Melbourne stand zwölfmal im australischen Olympiateam. Rogers gewann das American Open (1982), das ASEAN Open (2001), das European Masters (2001) und war zweimal Meister des Commonwealth (1983/1989).



Ian Rogers

1996 wurde Rogers die Medaille des Ordens von Australien verliehen. Seit zwei Jahrzehnten zählt der Schach-Weltbürger aus „down under“ mit seiner charmanten Gattin Cathy, die des öfteren dem australischen Olympiateam angehörte, zu den Stammgästen der großen Turniere dieser Welt.

Mai 2004

Unbestrittener Star des dritten in Augsburg stattfindenden Großmeisterturniers und haushoher Favorit ist der litauische Großmeister Eduardas Rozentalis. Er hat die bei weitem höchste Spielstärke aller antretenden Spieler und wurde schon unter den Top 50 der Weltrangliste geführt.



Eduardas Rozentalis

Eduardas Rozentalis wurde im Mai 1963 in der litauischen Hauptstadt Wilna in eine regelrechte Schachfamilie hineingeboren. Seine Mutter war zweimal Meisterin von Litauen, sein Vater Mitglied der litauischen Jugendmannschaft. Er selbst war dreimal (1984, 1985, 1987) sowjetischer Jugendmeister und Mitglied des sowjetischen Teams, das 1985 in Argentinien Jugendweltmeister wurde. Seit der Unabhängigkeit Litauens hat Rozentalis fünfmal sein Land am Spitzenbrett bei Schacholympiaden vertreten und 1994 in Moskau das sagenhafte Score von 7,5 Punkten aus 11 Partien erreicht. Er kann 25 internationale Turniersiege vorweisen und spielte auch schon für die Bundesliga-Vereine Koblenz, Freiburg und Castrop-Rauxel. Zur Zeit ist er indessen lediglich für einen polnischen und einen israelischen Verein engagiert.

Hoffentlich wächst sich für Eduardas Rozentalis die Bürde des Favoriten nicht zu einer ähnlich schweren Last aus, wie bei der letzten Internationalen Bayerischen Meisterschaft in Bad Wiessee:

Einige Runden vor Schluß in Führung liegend, erwischte er dort gegen den in Augsburg bestens bekannten jungen Internationalen Meister Stefan Bromberger einen rabenschwarzen Tag, mußte seine einzige Niederlage quittieren und das Turnier als Ranglistenerster mit einem für ihn natürlich enttäuschenden 21. Platz beenden.